



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
 liebe interessierte Leser!

Veränderungen im neuen Jahr

Alles hängt mit Allem zusammen | *Dr. med. Bodo Köhler*

Der Beginn eines neuen Jahres ist immer eine gute Möglichkeit für Veränderungen. Viele Vorhaben werden geplant, aber in der Regel nur wenige umgesetzt. Das wäre nicht so schlimm, wenn der eine gute Vorsatz mit dabei ist. Auf die Medizin bezogen hieße das, endlich die Fortbildungsmüdigkeit aufzugeben, in Kongresse und Seminare zu investieren, Erfahrungsaustausch zu betreiben und ein praxisnahes, umfassendes Wissen aufzubauen. Doch Vorsicht: Abweichler werden von der Schulmedizin geächtet! Es wird überhaupt nicht gern gesehen, wenn nicht nur Symptome unterdrückt werden, sondern auch individuelle Konzepte zum Einsatz kommen, die an der Ursache ansetzen und ohne schädliches Gift auskommen. Das wäre ja nicht wissenschaftlich!

Das Argument der Wissenschaftlichkeit wäre mit leichten Bauchkrämpfen gerade noch zu schlucken. Wenn aber eine andere Wissenschaft, nämlich die Quantenphysik abgelehnt wird, mit der sämtliche naturheilkundlichen und biophysikalischen Methoden erklärt werden können (vgl. CO.med 12/2017), dann wird es absurd. Schlimmer noch: Es trifft die chronisch kranken Patienten voll, denen die Schulmedizin nichts zu bieten hat, und das sind über 80 Prozent.

Die erwähnte Fortbildungsmüdigkeit bezieht sich nicht auf die Veranstaltungen, die von der Pharmaindustrie (!) durchgeführt und von den Ärztekammern mit Ausbildungspunkten (?) belohnt werden. Diese Abende in guten Restaurants, inklusive Essen und Trinken, werden gern besucht. Es gibt da schließlich etwas umsonst.

Aber was sind die Inhalte? Der optimale Umgang mit den Medikamenten der ver-

anstaltenden Firma! Das ist gerade so, als würde man dem Wolf das Hüten der Schafe überlassen. Dieser Vergleich kann noch weitergeführt werden: Wegen der Ähnlichkeit zum Schäferhund merken die Schafe anfangs gar nicht, wer sie tatsächlich „beschützt“. Diese Einfalt zeigt sich in den Gesprächen mit Kollegen immer wieder.

Zum Glück gibt es noch Veranstaltungen und Kongresse mit weniger Einfluss von wirtschaftlichen Interessen, auch in der Schulmedizin. Aber was wird dort vermittelt? Ursachensuche und kausale Therapie? Fehlanzeige! Dazu wäre ein Paradigmawechsel notwendig, denn immer noch dominiert das mechanistische Weltbild, nach dem der Mensch wie eine Maschine funktioniert.

Wechselwirkungen, Regulation, Anpassungsvorgänge, Informationsübertragung, individuelle Reaktionsweisen oder Psychoregulation sind Begriffe, die man vergeblich suchen wird.

So mancher Laie wird besser nachempfinden können, wie sich die Zusammenhänge im Körper darstellen, als mancher (verbildete) Fachmann, denn eigentlich ist es ganz einfach: Alles hängt mit Allem zusammen.

Geht es einem Menschen nicht gut, sprechen wir zunächst von „Befindensstörung“. Das klingt ganz harmlos, zeigt aber bereits ein Problem mit der **Regulationsfähigkeit** im Körper an und sollte deshalb ernst genommen werden. Eine gute Regulation ist notwendig, um sämtliche eintreffenden Belastungen ausbalancieren zu können, wie ein Boxer im Ring. Wer bereits in dieser Phase einen Arzt aufsucht, wird allerdings gern als

Hypochonder abgestempelt, denn der Fachmann kann auf Grund seiner linearkausalen Ausbildung mit dieser Person gar nichts anfangen.

Wenn aber eines Tages greifbare Symptome auftreten, die dem Arzt vorgetragen werden, kann dieser die passenden Medikamente aussuchen, die dagegen (!) „helfen“. Warum heißt es eigentlich nicht, die „dafür gut sind“? Aber das würde ohnehin nicht zutreffen.

Bei schlimmeren Beschwerden wird eine weitere Abklärung veranlasst. Das hat aber nichts mit Ursachensuche zu tun, sondern nur mit der Suche nach dem Ort des Geschehens. Bauchschmerzen können viele Gründe haben, aber nur einer trifft zu. Dadurch kann die Art der zu verabreichenden Medikamente besser eingegrenzt und möglicherweise Schlimmeres ausgeschlossen werden. Das ist oftmals notwendig, und dafür hat die Schulmedizin mittlerweile sehr präzise Diagnoseverfahren entwickelt. Das ist ihre große Domäne. Schade nur, dass aus den Analysen keine Schlüsse gezogen werden, die das Problem in seiner ganzen Breite erfassen und auflösen können. Das könnte Heilung bedeuten, statt chronischem Verlauf.

Immer noch ist in der Schulmedizin völlig unbekannt, dass sämtliche Funktionsabläufe miteinander verknüpft und einer bestimmten Hierarchie unterworfen sind.

Ein völlig gesunder Mensch verfügt über gesetzmäßige Funktionsabläufe, die einer hohen Ordnung unterliegen und im Falle einer Veränderung der äußeren Verhältnisse sofort auf erprobte Programme umgeschaltet werden können. Das trifft auf Verletzungen ebenso zu wie auf Infektionen. Das erklärt, warum selbst bei einer

Grippeepidemie statistisch zwei Drittel aller Menschen symptomfrei bleiben, obwohl sie den Virus in sich tragen, der schließlich überall präsent ist.

Die Ansteckungstheorie stammt aus der Ecke der Mechaniker und verschleiert die tatsächliche Ursache: Fehlendes Adaptionsvermögen! Das entspricht dem Verlust der **Anpassungsfähigkeit als Merkmal für Gesundheit**, was wir den jahrzehntelangen Forschungen von Prof. Dr. Dr. Jürgen Schole zu verdanken haben, niedergelegt in dem Buch „Regulationskrankheiten“ von J. Schole und W. Lutz.

Das Anpassungsverhalten lässt sich trainieren. Früher wurde dafür der Begriff „Abhärtung“ gebraucht. Kneipp, Felke und andere haben damit große Heilerfolge erzielt. In der Zeit der Warmduscher ist das allerdings eher zum Fremdwort geworden.

Wie kann eine solche Maßnahme ganz allein diese umfassende Wirkung erzielen? Das spült den Traum von der einen Pille für alle Krankheiten wieder hoch. Aber genau darin liegt das Paradoxon. Abhärtung zwingt den Organismus zu einer Gesamtreaktion! Alle Organsysteme müssen auf diesen starken Reiz reagieren. Blutgefäße ziehen sich zusammen und erweitern sich danach wieder. Der Blutdruck steigt kurzfristig an, um danach wieder abzusinken. Der katabole Stoffwechsel wird aktiviert und schaltet danach wieder auf anabol um, und so weiter. Diese Liste kann beliebig erweitert werden.

Das Zauberwort heißt also „Regulation“, die unter anderem durch Abhärtung ange-regt wird, vor allem, wenn das regelmäßig und damit rhythmisch geschieht. Sport kann einen ähnlichen Effekt haben, niemals aber ein Medikament.

Ein Begriff fehlt für das bessere Verständnis allerdings noch, und das ist „Kohärenz“. Er wurde früher schon öfter erwähnt. Es handelt sich dabei um den koordinierten Ablauf aller Lebensprozesse, der

nur durch den ständigen Aufbau hoher Ordnung im Gewebe möglich ist. Das setzt **Intelligenz auf allen Ebenen** voraus, was konform ist mit der Quantenphysik. Daraus resultiert eine Hierarchie, die den holografischen Aufbau des Organismus ermöglicht.

Welche Konsequenzen hat dieses Modell für die Praxis? Treten Symptome auf, ist die Kohärenz in einem Bereich des Körpers aufgehoben. Wir nennen das Dekohärenz.

Die nicht mehr koordiniert ablaufende Funktion ist in der Regel Ausdruck einer Systemüberlastung, ausgelöst durch zu hohe Anforderungen von der Psyche – oder wer fordert unseren Körper sonst noch heraus, außer unserem Willen mit seinen Absichten?

Schon die alten Chinesen kannten diese Zusammenhänge sehr genau. Sie unterteilten den Körper nicht in einzelne Organe, sondern unterschieden sogenannte Funktionskreise, die über Wandlungsphasen miteinander in Wechselwirkung treten. Diesen wurde jeweils ein psychisches Korrelat zugeordnet, das Fülle und Leere unterschied, als die beiden Extreme der gleichen Polarität. Erst wenn dieses dynamische Gleichgewicht gestört ist, treten Symptome auf. Das alles kann nachgelesen werden in dem zeitlosen Buch von Gleditsch und Vogl „Reflexzonen und Somatotopien“.

Wir können über die Lehre der fünf Wandlungsphasen (früher: fünf Elemente) sehr schnell mit dem psychischen Korrelat die wahre Ursache ermitteln, die meist unerkannt im Hintergrund bleibt, denn die Symptome treten so gut wie nie am vorhandenen Schwachpunkt auf.

Damit haben wir den Schlüssel in der Hand, welches Funktionssystem Hilfe braucht und unterstützt werden muss. Gleichzeitig offenbart sich der Zusammenhang von individuellem **Psychomuster und Störung der Körperfunktion**.

Diese Art der Diagnostik benötigt maximal zehn Minuten und weist bereits auf die Stoffwechselstörung im Bereich des Gewebes hin: anabol (Yin Leere oder Fülle) oder katabol (Yang Fülle oder Leere).

Wir können nun folgende logische Zusammenhänge herstellen:

- Geht es einem Menschen nicht gut, besteht ein Problem in einem seiner sechs Funktionskreise, zu denen immer zwei Organsysteme gehören. Das kann ein Zuviel (Überlastung) oder ein Zuwenig (Mangel) sein.
- Geht es einem Organ(-gewebe) nicht gut, gibt es ein Problem mit den darin arbeitenden Zellen.
- Geht es den Zellen nicht gut, liegt eine Störung des Zellstoffwechsels vor. Sowohl an den Fülle- oder Leere-Symptomen, als auch durch biophysikalische Messungen lässt sich klar zuordnen, ob es ein Mangel an Katabolie (zu wenig Thyroxin/Cortisol) oder Anabolie (zu wenig STH/anabole Peptide) ist.

Dieses schnelle und sichere Vorgehen zeichnet eine Praxis für Lebenskonforme Medizin LKM aus. Psychisches Korrelat, Funktionsstörung mit ihren Symptomen sowie die zugrundeliegende Überforderung des Zellstoffwechsels werden gemeinsam erfasst.

Mit einem relativ geringen Zeit- und Kostenaufwand kommt der Therapeut zum Punkt und kann nun gezielt seine therapeutischen Möglichkeiten ausschöpfen. Aber jetzt wird die Reihenfolge umgekehrt:

- Zuerst wird der Zellstoffwechsel normalisiert, was sehr gut mit unseren BIT-Geräten (ZMR 703; MRT 503) funktioniert bei gleichzeitiger Ernährungsumstellung, wobei meist eine strikte Kohlenhydratreduktion notwendig ist. Denn nur dann kann das unverzichtbare Wachstumshormon STH freigesetzt werden.
- Gleichzeitig wird die psychische Problematik thematisiert und durch die

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztesgesellschaft e. V. finden Sie unter:

www.bit-org.de

einfließenden Ergebnisse aus dem Lüscher-Test untermauert. Der Patient lernt dadurch, mit Belastungen besser fertigzuwerden und seinem Körper mehr Fürsorge zu schenken. Das rhythmische Wechselspiel von Anspannung und Entspannung kann durch individuelles Bewegungstraining optimiert werden.

Nicht zuletzt wird den Patienten klargemacht, dass es nicht hilfreich ist, Symptome zu bekämpfen und zu unterdrücken, sondern dass es um Bewusstseinsentwicklung geht, die manchmal erst durch körperliche Beschwerden in Gang gesetzt werden kann.

Somit hat alles seinen Sinn, wie schon ein altes persisches Sprichwort sagt: „Willst Du die Welt verändern, beginne bei Deinem Land. Willst Du Dein Land verändern, beginne bei Deiner Stadt. Willst Du Deine Stadt verändern, beginne bei Deinem Haus. Willst Du Dein Haus verändern, beginne bei Deiner Familie. Willst Du Deine Familie verändern, beginne bei Dir selbst.“ (nach N. Peseschkian)

Sinngemäß auf uns bezogen würde es heißen: „Willst Du Dein Leben verändern, beginne bei Deinem Körper. Willst Du Deinen Körper verändern, beginne bei Deinem Lebensstil. Willst Du Deinen Lebensstil verändern, beginne bei der Ernährung. Willst Du Deine Ernährung verändern, beginne bei Deinen Gewohnheiten. Willst Du Deine Gewohnheiten verändern, beginne bei Deinen Ansprüchen.“

Jeder Mensch versucht auf seine Weise, ein glückliches Leben zu führen. Für viele bedeutet es Reichtum, den sie aber selten erreichen, woraus Frust resultiert, der in einer Depression münden kann.

Damit das kompensiert werden kann, werden Ersatzbefriedigungen **gesucht**, und wie das Wort schon andeutet, führt das auf direktem Wege in die Sucht.

Am häufigsten finden wir das im Essverhalten. Diese Art der Selbstverwöhnung ist heute schon bei vielen Menschen weithin sichtbar. Weil dies nicht gerade lustig ist, wird viel Geld ausgegeben, um wieder eine Bikini-Figur zu erreichen oder wie Adonis auszusehen. Diese Spirale dreht sich nicht nur immer enger, sondern wird nicht selten zum Krankheitsauslöser.

Statt an der eigentlichen Ursache anzusetzen, nämlich den viel zu hoch gesetzten Ansprüchen, wird der Arzt aufgesucht.

Eine Pille, dreimal täglich soll dann helfen. Es ist auch viel einfacher, etwas hinein-zustopfen, als Verzicht zu üben. Weglassen tut weh.

Aber genau hier liegt die Paradoxie des Lebens. Die Menschen werden immer älter, oft über 90 Jahre alt. Aber das ist die Kriegsgeneration! Das sollte uns zu denken geben. Hunger, Entbehrung, Schicksalsschläge, Vertreibung, Angst und Ungewissheit, noch dazu ohne psychologische Betreuung, sollten doch eigentlich krank machen und das Leben verkürzen, oder? Offenbar stimmt aber tatsächlich das alte Sprichwort von Nietzsche: „Was uns nicht umbringt, macht uns stark.“ Das ist nichts anderes als Abhärtung.

Vielleicht ist das Anlass genug, unsere Ernährungsempfehlungen und -gewohnheiten genauer zu betrachten. Das Weglassen von Zucker und Stärke hält nicht nur Alterungsprozesse und Demenz auf, sondern wirkt auch der Krebsentstehung entgegen. Das ist ein probates, noch dazu kostenloses Mittel. Wenn dazu noch viel Bewegung an der frischen Luft, unter ausreichend Sonnenbestrahlung erfolgt, geht es gesünder kaum noch.

Und was ist mit den möglichen Mangelzuständen? Das ist eben die Botschaft: Wenn etwas fehlt, müssen neue Stoffwechselwege eröffnet und andere Gene angeschaltet werden, die Umschichtungen ermöglichen. Dieser „Umbau“ bedeutet, alte eingetretene Pfade zu verlassen und neue Möglichkeiten auszuprobieren. Genau das ist die Grundidee des Lebens.

Damit ändert sich der Kontext und somit die Bewusstseinsstruktur, und zwar auf allen Ebenen. Der Körper wird widerstandsfähiger, was das Überleben sichert.

Alle unsere Zivilisationskrankheiten gehörten mit einem Schlag der Vergangenheit an! Die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, das Krankensystem beziehungsweise „Gesundheitswesen“, die Zuckerindustrie und auf jeden einzelnen Menschen wären dramatisch: kaum noch Kranke, Ärzte mit leeren Wartezimmern, viele geschlossene Kliniken, immense Geldmengen auf den Konten der Kassen,

Zuckerindustrie pleite, Verlust vieler Arbeitsplätze, ausgestorbener Berufsstand der Bäcker und Konditoren, verwaiste Straßencafés... und dann noch die verarmte Pharmaindustrie! Mein Gott, das wollen wir doch nicht wirklich, oder?

Deshalb schlage ich vor, lassen wir es auch im neuen Jahr so wie bisher. Es war ja schließlich schon immer so. Warum also etwas daran ändern?

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Neustart in das Jahr 2018.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Dr. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

Dr. med. Bodo Köhler

Dr. Köhler ist Facharzt für Innere Medizin mit den Zusatzausbildungen in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chirotherapie. Seit 1981 beschäftigt er sich mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in der Praxis ebenso wie mit der Forschung und Lehre. Er ist Präsident der BIT-Ärztegesellschaft, Autor zahlreicher Fachbücher und Begründer der „Lebenskonformen Medizin“. Daneben leitet er bei der NATUM e. V. die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung“.

Kontakt:
bit-aerzte@t-online.de